



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 3 | März 2019

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Regionalkonferenzen des Netzwerks in Oranienburg und Heidesee
- Aufruf zu den zweiten „Landesweiten Tagen der Sichtbarkeit“
- Vorstellung der Verkehrsunfallbilanz 2018
- Wettbewerb „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ – Brandenburger Schule gewinnt

2. Blick über die Landesgrenze

- Wildwarnsystem in Bayern
- Neuseeländische Kampagne „Belt up. Live on.“

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Videospot „Beauty Salon“
- Broschüre „So geht Verkehrswende – Infrastrukturelemente für den Radverkehr“

4. Termine und Hinweise

- Tagungsbericht „Erfahrungsaustausch Fahrerweiterbildung – Lebenslanges Lernen im Straßenverkehr“
- Bonusheft zum VBB-Abo 65plus 2019
- Kurzfilmwettbewerb „Verkehrssicherheit“

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker
Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

Regionalkonferenzen des Netzwerks in Oranienburg und Heidesee



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.

Am 06. und 14. März 2019 fanden im Hotel an der Havel in Oranienburg und im KiEZ Frauensee in Heidesee die beiden diesjährigen Regionalkonferenzen des Netzwerks Verkehrssicherheit statt. Insgesamt nahmen rund 110 Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit teil. Nach einleitenden Worten von Referatsleiterin Iris Wilhein (Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)) in Oranienburg und Staatssekretärin Ines Jesse (MIL) in Heidesee erwartete die Teilnehmer eine vielfältige Mischung von Vorträgen zu verschiedenen Themen der Verkehrssicherheit. So wurden beispielsweise zwei umfassende Ansätze zum Mobilitätsmanagement für Grundschulen aus Nordrhein-Westfalen und Berlin vorgestellt, von einer Aktion in Klein Machnow zur Verringerung des Hol- und Bringverkehrs berichtet, eine App für abgelenkte Fußgänger vorgestellt und die Plakatkampagne für mehr Radfahrersicherheit der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Brandenburg (AGFK) präsentiert. Weiterhin wurden die „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ im Jahr 2018 ausgewertet und zu einer neuen Aktion für 2019 aufgerufen (siehe folgender Beitrag). In Heidesee hatten die Teilnehmer darüber hinaus die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Führung über interaktive Bildungsangebote für Kinder zu informieren. Aufgrund des 10-jährigen Jubiläums des Netzwerks Verkehrssicherheit und des 15-jährigen Jubiläums des Forums Verkehrssicherheit wurden die Konferenzen diesmal auch dafür genutzt, den Blick auf die gemeinsame Arbeit der vergangenen Jahre zu richten.

Die Vortragspräsentationen können unter netzwerk-verkehrssicherheit.de abgerufen werden.

Aufruf zu den zweiten „Landesweiten Tagen der Sichtbarkeit“



© IFK e. V.

Nach dem großen Erfolg der „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ im Jahr 2018 – über 250 Personen beteiligten sich an der Durchführung von mehr als 100 unterschiedlichen Aktionen und erreichten dabei über 10.000 Menschen – ruft das Netzwerk Verkehrssicherheit erneut alle Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit zur Teilnahme an einer gemeinsamen landesweiten Aktion in Brandenburg auf. Vom 22. bis 24. Oktober 2019 – gleich zu Beginn der dunklen Jahreszeit – sollen im ganzen Bundesland unterschiedliche Aktionen zur Sichtbarkeit stattfinden. Ziel ist es, das Bewusstsein von Fußgängern und Radfahrern für die Notwendigkeit einer guten Sichtbarkeit im Straßenverkehr zu erhöhen. Die Organisation und Umsetzung der einzelnen Aktionen soll wie im Vorjahr von den lokalen Akteuren durchgeführt werden. Netzwerk und Forum Verkehrssicherheit sowie weitere Partner bieten Unterstützung bei der Pressearbeit und durch die Bereitstellung von Aktionsplakaten, der Broschüre „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ und einer begrenzten Anzahl reflektierender Materialien.

Der Aufruf dient zunächst als Hinweis über den Zeitraum der diesjährigen „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“. Eine Abfrage, wer sich verbindlich beteiligen und unterstützende Materialien erhalten möchte, erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Wer sich im letzten Jahr schon beteiligt hat, erhält automatisch nähere Informationen; Akteure, die sich bisher noch nicht an der Aktion beteiligt haben, aber in diesem Jahr mitmachen möchten, senden bitte eine E-Mail mit ihren Kontaktdaten an Marie.Hensch@ifk-potsdam.de.

Der Aufruf ist unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de abrufbar. Unter diese Adresse werden zukünftig auch weitere Informationen und Materialien veröffentlicht.

Vorstellung der Verkehrsunfallbilanz 2018



© IFK e. V.

Am 21. Februar 2019 stellten Vertreter des Ministeriums des Innern und für Kommunales (MIK) und des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) die Verkehrsunfallbilanz des vergangenen Jahres vor. 82.281 Verkehrsunfälle wurden 2018 im Land Brandenburg polizeilich registriert, was einen Rückgang der Unfallzahlen um 3,7 Prozent im Vergleich zu 2017 darstellt. Ebenfalls leicht rückläufig war die Anzahl der Verkehrstoten: Mit 143 im Straßenverkehr tödlich Verunglückten im Jahr 2018 waren es 3,4 Prozent weniger als 2017; beispielsweise verringerte sich die Anzahl getöteter Motorradfahrer und Radfahrer. Die bisher niedrigste Anzahl tödlicher Unfälle von 2016 (121) konnte jedoch nicht wieder erreicht werden.

Die Zahl der Verletzten lag mit 11.660 Personen um 2,5 Prozent höher als im Vorjahr, ein Anstieg war unter anderem bei den Motorrad- und Radfahrern sowie den Senioren zu verzeichnen. 65 Prozent der Unfälle ereigneten sich innerorts, 25 Prozent außerorts und 10 Prozent auf Bundesautobahnen. Besonders auffällig war der Anstieg an Verkehrstoten mit den Unfallursachen „Abstand“ (von 7 auf 16, also um 128,6 %) und „Alkohol“ (von 8 auf 15, also um 87,5 %). Die meisten Verkehrstoten (53) wurden auf eine unangepasste Geschwindigkeit zurückgeführt. Die Zahl der Baumunfälle ging um 13 Prozent zurück. Diese machen zwar nur 1,7 Prozent aller Verkehrsunfälle aus, sind jedoch für 35 Prozent der Verkehrstoten verantwortlich. Handlungsbedarf besteht weiterhin im zunehmenden Güterverkehr: 73,2 Prozent dieser Verkehrsunfälle wurden durch Fahrer von Güterkraftfahrzeugen (LKW, Transporter) selbst verursacht, hier gab es 32 Verkehrstote.

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, wurden im Jahr 2018 mehr Kontrollen durchgeführt. 53,3 Prozent (12.317) der geahndeten Verkehrsverstöße waren Verstöße gegen das Handyverbot. Derzeit wird der Einsatz von Polizeidrohnen zur Ahndung von Abstandsverstößen auf Autobahnen getestet. Ministerin Kathrin Schneider kündigte an, auf Empfehlung der Autobahnunfallkommission im zweiten Quartal ein Tempolimit (130 km/h) auf der A 13 zwischen Kreuz Schönefeld und Dreieck Spreewald einzuführen.

Wettbewerb „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ – Brandenburger Schule gewinnt

Am 21. Februar 2019 wurden die Preisträger des bundesweiten Wettbewerbs „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ ausgezeichnet. Der vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) und weiterer Partner durchgeführte Wettbewerb richtete sich an Schüler der achten Klassen, die sich redaktionell mit aktuellen Themen der Verkehrssicherheit beschäftigten. So schrieben die



© BMVI

Wettbewerbsteilnehmer beispielsweise Texte zu Unfallgaffern, zum Autonomen Fahren oder zu Senioren im Straßenverkehr, die anschließend in verschiedenen Tageszeitungen abgedruckt wurden. Insgesamt beteiligten sich 43 Schulen mit ca. 1.000 Schülern. Den ersten Platz belegte das Carl-Blechstein-Gymnasium Erkner mit dem Thema „Sicher in den Urlaub“, das im Juli 2018 in der Märkischen Oderzeitung erschienen war. Der Preis war mit 1.500 Euro dotiert.

2. Blick über die Landesgrenze

Wildwarnsystem in Bayern



© AniMot

Seit Mitte Februar wird in Bayern auf vier Pilotstrecken für zunächst drei Jahre ein neues Wildwarnsystem getestet. Dafür wurden Wärme- und Bewegungssensoren an den Leitbaken rechts und links der Strecke angebracht. Betritt ein Wildtier den von den Sensoren des österreichischen Unternehmens „AniMot“ abgedeckten Bereich, sollen Kraftfahrer durch ein Lichtsignal rechtzeitig gewarnt werden. Die an den Leitbaken installierten Lichter sind miteinander vernetzt, sodass Kraft-

fahrer bereits dann gewarnt werden, wenn sie sich noch in einiger Entfernung zum Auslöser befinden. Darüber hinaus soll es durch den Einsatz des Systems möglich werden, Daten zum Wildwechsel aufzuzeichnen und zu speichern sowie Unfallorte schneller zu lokalisieren.

Auf einer der Teststrecken (B15 zwischen Hohenpolding und Kaltenbrunn) wurde Anfang März bereits eine mögliche Störquelle identifiziert: Hier reagierten die Sensoren zu sensibel und schlugen auch bei vorbeifahrenden Lkw an. In Folge mussten die Sensoren auf dieser Strecke vorübergehend wieder entfernt werden.

Detaillierte Informationen zum Wildwarnsystem sind unter www.animot.eu abrufbar.

Neuseeländische Kampagne „Belt up. Live on.“

Eine neue Verkehrssicherheitskampagne in Neuseeland rückt das Tragen und die Schutzwirkung des Sicherheitsgurtes anschaulich in den Fokus. Die Kampagne „Belt up. Live on.“ (dt.: Schnall dich an. Lebe weiter.) portraitiert zehn vorwiegend junge Männer, denen bei Verkehrsunfällen ein Sicherheitsgurt das Leben gerettet hat. Für die Kampagne wurden die Unfallwunden mit speziellem Make-up nachempfunden, sodass sich der Abdruck des Sicherheitsgurtes deutlich auf den Körpern abzeichnet. So entstanden zehn Schockfotos, die vor allem junge Männer an das Anschnallen erinnern sollen. Unter dem Slogan „Reale Geschichten von realen Überlebenden“ sind auch die persönlichen Geschichten der Unfallopfer auf der Website der Aktion dargestellt.

Die Notwendigkeit für eine derartige Kampagne leitet sich aus der neuseeländische Unfallstatistik ab: Jährlich sind etwa 90 tödliche Verkehrsunfälle zu verzeichnen, bei denen Fahrzeuginsassen nicht angeschnallt waren – ein Großteil davon sind junge Männer. Neben der Verbreitung der Bilder in den sozialen Netzwerken sind auch Großflächenplakate mit den Fotos der verwundeten Männer Teil der Kampagne. Letztere kommen vor allem in den Heimatorten der Unfallopfer zum Einsatz.

Unter beltedsurvivors.nz sind alle Fotos und Geschichten abrufbar.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Videospot „Beauty Salon“



© Runter vom Gas

Stress und Hektik können die Verkehrssicherheit auf viele Arten negativ beeinflussen und beispielweise zu verringerter Rücksichtnahme, zu dichtem Auffahren oder zu nicht angepasster Geschwindigkeit führen. Auch Verkehrsregeln werden häufiger missachtet. Fahren unter Stress erhöht also das Risiko, im Straßenverkehr zu verunfallen. Um die Menschen zu einer gelasseneren Fahrweise zu motivieren, hat die Kampagne „Runter vom Gas“ den Videospot „Beauty Salon“ veröffentlicht.

Der Videospot ist unter www.runtervomgas.de abrufbar.

So geht Verkehrswende – Infrastrukturelemente für den Radverkehr



© ADFC

In der Broschüre „So geht Verkehrswende – Infrastrukturelemente für den Radverkehr“ des ADFC wird anschaulich dargestellt, warum die Förderung des Radverkehrs für eine Verkehrswende in Deutschland wichtig ist und warum verschiedene Nutzergruppen unterschiedliche Ansprüche an die Radinfrastruktur haben. Davon werden verkehrspolitische Forderungen abgeleitet. Weiterhin werden Kriterien für das Niveau der Verkehrsbelastungen und des Stresslevels der Radfahrer erläutert sowie unterschiedliche Führungsformen des Radverkehrs innerorts (Schutzstreifen, Radfahrstreifen usw.) dargestellt. Außerdem enthält die Broschüre einen Exkurs zur Gestaltung von Kreuzungen, darin wird ein Vergleich zur Gestaltung von Kreuzungen in den Niederlanden vorgenommen.

Die Broschüre ist unter www.adfc.de abrufbar.

4. Termine und Hinweise

Tagungsbericht „Erfahrungsaustausch Fahrerweiterbildung – Lebenslanges Lernen im Straßenverkehr“

Der Bericht zur Fachtagung des Forums Verkehrssicherheit „Erfahrungsaustausch Fahrerweiterbildung – Lebenslanges Lernen im Straßenverkehr“ vom 13. November 2018 in Potsdam wurde fertiggestellt und kann ab sofort unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de abgerufen werden. Hier finden Interessierte Zusammenfassungen der Fach- und Impulsvorträge, der Workshops und der Podiumsdiskussion.

Bonusheft zum VBB-Abo 65plus 2019

Seit dem 22. Februar 2019 ist das neue Bonusheft zum VBB-Abo 65plus erhältlich. Damit erhalten Inhaber des VBB-Abo 65plus neben Rabattcoupons auch eine Themenkarte der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) mit Ausflugszielen und Veranstaltungen anlässlich des 200. Geburtstages von Theodor Fontane. Das Bonusheft ist kostenfrei beim VBB und bei TMB erhältlich.

Kurzfilmwettbewerb „Verkehrssicherheit“

Die Björn Steiger Stiftung und die Deutsche Verkehrswacht (DVW) rufen zu einem Kurzfilmwettbewerb zum Thema „Verkehrssicherheit“ auf. Die ein- bis siebenminütigen Wettbewerbsbeiträge sollen vor allem das Bewusstsein der Menschen für ihre eigene Verantwortung und mögliche Risiken im Straßenverkehr schärfen. Dabei sollen Verhaltensweisen für eine sichere Verkehrsteilnahme vermittelt werden. Der Wettbewerb richtet sich an Filmemacher, Medienschaffende, Kreative, Designer und Künstler. Bewerbungen können bis zum 01. Mai 2019 eingereicht werden, der beste Kurzfilm wird mit 5.000 Euro Preisgeld belohnt.

Die Ausschreibung ist unter www.deutsche-verkehrswacht.de abrufbar.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.